



dbb
beamtenbund
und **tarifunion**
sachsen-anhalt

Wahlaufruf des dbb beamtenbund und tarifunion sachsen-anhalt zu den Personalratswahlen 2015

Jedem Einzelnen wird in jeder Hinsicht viel abverlangt: Anstieg des Leistungsdrucks, Arbeitsverdichtung, Flexibilität bei Strukturveränderungen.

Das geht nicht gut ohne Personalrat.

Manch schmerzhaft Veränderung mag unumgänglich sein, in vielen Fällen gibt es aber Gestaltungsspielräume. Der Personalrat kann Konzepte entwickeln, um belastende Maßnahmen für die Beschäftigten zu verhindern oder auf ein notwendiges Maß zu reduzieren. Und er kann dort, wo Einschnitte unvermeidbar sind, dafür sorgen, dass soziale Aspekte berücksichtigt werden.

Was der Einzelne nicht vermag, kann ein starker Personalrat schaffen.

Nur ein starker Personalrat hat die notwendige Durchsetzungskraft. Darum ist es wichtig, dass auch Sie zur Wahl gehen. Denn nur eine hohe Wahlbeteiligung signalisiert dem Arbeitgeber: Dieser Personalrat spricht für alle Beschäftigten!

Es liegt an Ihnen, welche Personen in den folgenden fünf Jahren Ihre Interessen gegenüber dem Arbeitgeber vertreten werden. Entscheiden Sie sich für Kolleginnen und Kollegen, denen Sie gerade auch in schwierigen Zeiten vertrauen können. Deshalb:

Wählen Sie die Kandidatinnen und Kandidaten der Mitgliedsgewerkschaften des dbb beamtenbund und tarifunion sachsen-anhalt

BDR, BSBD, DGVB, DJG, DAAV, BTB, BTE, BDF, DVG, DPoIG, DSTG, GdS, GdV, VDStr., komba gewerkschaft, VdT; BVÖGD, PhVSA, VBE, BLVSA, VLW, SLV, Verband der Schulaufsicht, KEG, VHW.

Sie sind **kompetent**, weil sie fachkundig und sachbezogen geschult werden.

Sie sind **erfahren** in der Auseinandersetzung mit dem Arbeitgeber:

so kooperativ wie möglich – so hart wie nötig.

Sie sind **engagiert**, weil ihnen die Vertretung Ihrer Interessen am Herzen liegt.

Sie sind **objektiv**, weil für sie nicht die Nase,

sondern die Sache ausschlaggebend ist.

Sie arbeiten **weisungsfrei**, weil Personalratsarbeit dienststellenbezogen bleiben muss.

Sie sind **parteilich unabhängig**,

weil Parteipolitik im Personalrat nichts zu suchen hat.